

NAATSAKU

POSTIMEES

2002



Kallid Söbrad,

liebe Freundinnen und Freunde - von Naatsaku !

Das Hoftagebuch liegt aufgeschlagen neben mir. Was gibt es zu berichten über unser Projekt?... Sinnend blicke ich aus dem Fenster. Es schneit. Die schmutzig-braune Novembererde, die Büsche, die Dächer... alles wird weiß zugedeckt. Es wird still und hell. Die extrem weiche feinst gebrochene Oberfläche des Schnees schluckt die Geräusche und reflektiert das Licht – total aber diffus – nicht so edel wie die spiegelglatte Oberfläche des Wassers.

Ja, das Wasser. Das Wasser ist unser Jahresthema: Nach einem knackig kalten Jahreswechsel schwankte die Temperatur mit großen Differenzen um den Gefrierpunkt. Schnee und Regen fielen reichlich. Das Wasser floss über den Hof, der See trat über die Ufer und musste als Bach am Saunahaus vorbeigeleitet werden, es wäre fast fortgeschwommen.

Doch ab Mitte März war es trocken, sodass wir bereits Ende des Monats pflügen konnten. Mit MIKO unserem neuen „Vielseitigkeitspferd“, konnte der Acker bestellt werden. Martin



baut zu dem vorhandenen Folien-Tomatenhaus noch ein schönes stabiles Gurken und Paprika Haus, dessen Folien-Elemente zum Überwintern abgebaut werden können, an den Stall. Die Saat ging bald auf, aber es regnete bis Ende Oktober (fast) nicht mehr – nur als 40 Schüler aus Langenberg und Viljandi um Johanni 3 Wochen hier waren, regnete es fast täglich – ausgerechnet! – aber das war nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Fünf Monate lang wurde Wasser geschleppt und gefahren für das Gemüse, die Blumen und die Tiere. In Estland ist der Grundwasserspiegel durchschnittlich um 2,7m gefallen. Aus unserem Brunnen schöpfen wir nur noch unser Trinkwasser – gespült etc. wird mit Regen- oder Schmelzwasser. Zum Glück haben wir etwas abgelegen noch zwei Brunnen, aus denen wir Wasser für die Tiere holen.

Trotzdem hatten wir eine sehr gute Ernte: Etwa 1700 Ballen Heu wurden früh eingefahren – dann wuchs das Gras nicht mehr, sodass der eigentlich geplante 2. Schnitt ausfiel. Kartoffeln, Zwiebeln,



Möhren, Steckrüben, Rote Beete, Kohl und riesige Kürbisse... der Keller ist voll. Es gab reichlich Salat und Kräuter, Tomaten, Paprika



und Gurken. Die Felder wirken gepflegt – nur für den Wald hatten wir wieder zu wenig Zeit.

Auch an unseren Tieren hatten wir viel Freude: Bereits im März kamen die ersten Kitze, fünf wurden großgezogen. Unsere „Leitkuh“ Nupu brachte am Johannitag Janosch zur Welt, der sich prächtig entwickelt hat und inzwischen voll in der Pubertät ist. Auch unsere Hühner- und Entenschar war wieder sehr fruchtbar.

Warum man von einem Schlacht *f e s t* spricht wissen wir immer noch nicht – trotzdem sind wir zufrieden, dass die Gefriertruhen voll sind.

Auch wenn zwischendurch high life ist – ganz extrem natürlich, wenn wir wie im Juni/Juli mehrere Wochen 50 Menschen gleichzeitig auf dem Hof sind - ist das Leben auf Naatsaku insgesamt ruhiger geworden. Das



verdanken wir vor allem Markus und Lukas, den „Zivis“. Als „gutes Team“ ziehen sie ihre Aufgaben durch: versorgen die Tiere, melken die Ziegen, auch 2 heiße Monate lang die nach den Fliegen und Bremsen tretende Nupu, die zu viel Milch hatte, sie geben sogar Mathe Unterricht... Die beiden arbeiten gerne und schaffen daher viel weg. Zur Stammbesetzung gehört außer Nora und Markus noch

Martin. Er fühlt sich für alles mitverantwortlich und springt auch als Chef ein, wenn die Senioren mal für ein paar Wochen in Deutschland sind. Sein liebstes Spielzeug ist der neue alte Bulldozer. Bei dem Versuch aus dem Moor einen Teich zu machen, ist er fast mit ihm versunken.

Nachdem Thomas Ende Januar 2001 gestärkt für das Stadtleben wieder zurück nach Deutschland gefahren war, gehört seit Anfang März Thilo zur Hofgemeinschaft. Inzwischen kennt er sich gut aus, er hilft überall, wo es nötig ist. Rechtzeitig zum



Großeinsatz im Gemüse kamen im Mai Athena und Vivina für ein Praktikum aus Überlingen – pico-bello sah der Acker aus, nachdem sie dort kräftig zugelangt hatten. Sie wurden von Elvi abgelöst, die sich dann den Gemüsegarten vornahm und wieder unter ihrem Apfelbaum zeltete. Auch Heinz, Dennis, Maria, Grit und Christopher hinterließen in Haus, Keller, Wald und Stall ihre positiven Spuren. Dies waren die Langzeitgäste. Außerdem träumten unter den Dächern von Naatsaku Alex, Jakob, Axel, Johanna mit Mutter, die Eltern von Thilo, Raphael, Sophia, Anna, David, Kiki, Familie Pannitschka, Jochen und Iris, Dorothee, Vahid und Manfred. Alle haben das Projekt ein kleines oder großes Stück weiter gebracht. Herzlichen Dank Euch allen!!!

Ein ganzbesonderes Ereignis war der Besuch zweier Mitarbeiterinnen des Jugendamtes Dortmund – 3 Tage lang wurde vorher aufgeräumt. Ihr Auge ruhte mit Wohlgefallen auf unserem Werk. Ein neuer herzlicher Kontakt ist entstanden.



Immer wieder fällt uns auf, wie schnell wir uns an einen neuen Zustand gewöhnen und es uns sehr schwer fällt, uns an den alten zu erinnern: Was waren die Speisekammer und der Keller für schmutzige und dunkle Löcher und wie gerne geht man jetzt dorthin, um etwas für's Mittagessen zu holen – alles ist frisch weiß gestrichen, schicke Regale sind aufgestellt und eingebaut und neue Fußböden, im Keller schön mit Ziegeln gepflastert. Martin ist inzwischen ins Saunahaus umgezogen, Küche

und Bad, Flur, TV-Empore und zwei Schlafräume sind eingerichtet und wir dürfen die Waschmaschine benutzen!

Dann das helle 3 Zimmer - Appartement im Dach des Vorratshauses mit Balkon, Kamin, Morgen- und Abendsonne : von den Zivis für die Zivis – hier kann man sich richtig von der schweren Arbeit erholen und laut Musik hören.

So werden jetzt 3 Häuser bewohnt - und schon ist ein kleines Dorf entstanden.



Was sind die Pläne für das nächste Jahr? Wir hoffen, dass die Kuhherde noch etwas größer wird: Nupu, Stella und Nadja sollen (wieder) Mutter werden. Miko soll regelmäßiger arbeiten, er wird sonst zu fett und zu frech. Im Winter müsste viel im Wald geschehen... wir werden sehen, wie weit die Kräfte reichen und ob

das Wetter mitmacht. Dann träumen wir von einer Sauna... Der größte Wunsch ist aber, dass sich wieder viele Menschen hier bei uns so wohl fühlen, dass sie hoffentlich gerne einmal wiederkommen. Inzwischen ist es dunkel geworden, es hat aufgehört zu schneien – Sterne blinken zwischen den Wolken, das Wolfsgeheul von Kerri und Rocky beginnt..

Wenn ich gleich zum Abendbrot klingeln werde, werden von überall her die Menschen in unserem wichtigsten Raum, die kleine Küche zusammenströmen. Es duftet nach geröstetem Brot, das Feuer brennt im Ofen, die Kerze wird angezündet und gerade, wenn ich den Spruch sprechen will, klappt noch einmal die Tür: Alex trollt herein, windet sich zwischen Stuhl- und Menschenbeinen hindurch auf seinen Platz unter dem Tisch- und lässt natürlich beide Türen offen.



Ein gesegnetes Weihnachtsfest, eine guten Rutsch und Auf Wiedersehen im nächsten Jahr

Nora und Markus von Schwanenflügel, Naatsaku talu
Suuga, EST 69 104 Karksi Nuia sjsk, Estland
Tel./Fax: 0037 243 58100
E-Mail: naatsaku@hotmail.ee

